

NEWS VON JURA CEMENT

November 2017

N°11

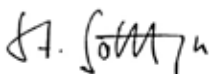
INFORMATION ZUR
STEINBRUCH-ENTWICKLUNG

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Abbau von Gestein in der Schweiz folgt strengen gesetzlichen Vorschriften. Unter anderem verpflichten sich Unternehmen wie jura cement dazu, mit ökologischen Ausgleichsmassnahmen wichtige Lebensräume zu pflegen.

Für seltene Tiere und Pflanzen lässt jura cement Teiche, Steinhalden oder Grünflächen anlegen. Die steinige Umgebung bietet Rückzugsräume, die in Siedlungsgebieten immer weniger vorkommen.

Wir führen Sie gerne einmal durch unseren belebten Steinbruch. Doch angepasst: Fotoapparat nicht vergessen!



Stephan Sollberger
Projektleiter Steinbruch-Entwicklung

NATURENGAGEMENT IM STEINBRUCH

Steinbrüche und Kiesgruben bieten vielen seltenen Pflanzen und Tieren ausgezeichnete Rückzugsgebiete. Um diese Lebensräume optimal zu pflegen, arbeitet jura cement mit Fachpersonen zusammen.

Wenn die Sonne vom Himmel lacht, erwacht das Eidechsenleben in der Obereggi. Anita Weder, Umweltingenieurin bei SKK Landschaftsarchitekten, steht vor einer kürzlich aufgeschütteten Steinhalde und beobachtet die Mauereidechsen, die sich hier sonnen. «Im Auftrag der jura cement machen wir regelmässige Bestandesaufnahmen der hiesigen Pflanzen und Tiere. Wir planen neue Refugien wie dieses hier, veranlassen Mäharbeiten oder den Rückschnitt von Sträuchern», erklärt die Fachfrau.

Von Hand umgesiedelt

Gesteinsabbau folgt den strengen Umweltauflagen im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Seit vielen Jahren unterstützt das Planerbüro jura cement beim Umsetzen dieser Vorgaben. Weder erklärt: «Wenn geschützte Pflanzen oder Tiere beeinträchtigt werden, muss das abbauende Unternehmen Ersatzlebensräume schaffen und sicherstellen, dass diese von den bedrohten Arten auch genutzt werden können. Müssen Teiche dem Abbau weichen, werden dort



lebende Amphibien, wie beispielsweise die Gelbbauchunke, notfalls auch von Hand in neue Teiche umgesiedelt.»

Da ganz verschiedene Arten im Abbaubereich vorkommen, müssen die Ersatzlebensräume unterschiedlichen Ansprüchen genügen. Vor allem in stillgelegten Bereichen der Steinbrüche finden sich sehr wertvolle Lebensräume. Erst kürzlich sind in der Oberegg neue Teiche für Amphibien und die erwähnte Steinmauer für Reptilien entstanden. «In der Unteregg haben wir grosse Flächen begrünen lassen. Im nächsten Frühling werden hier diverse Blumen blühen, wovon unter anderem Schmetterlinge und Wildbienen profitieren werden», freut sich die Fachfrau.

Für jedes Tier eine Oase

«Die schroffe Steinbruchlandschaft ist eine spannende Herausforderung für uns», betont Weder. So spielen beispielsweise die Steilheit und Ausrichtung der Flächen zur Sonne eine wichtige Rolle für die Wahl des passenden Saatgutes für neue Wiesen. Anita Weder jedenfalls geniesst die Arbeit im Steinbruch: «Es macht Spass, sich für eine vielfältige Natur zu engagieren und dabei Lösungen zu finden, die mit dem laufenden Abbau harmonieren». Eine enge Zusammenarbeit mit jura cement und viele Gespräche mit dem Steinbruchmeister sind dafür unverzichtbar.



Legende

01 In Zusammenarbeit mit den Umweltfachleuten hat jura cement rund 500 Kubikmeter Gestein zu einem neuen Lebensraum für Eidechsen und Schlangen geformt.

02 Im Zuge der Auffüllung der Oberegg hat jura cement neue Teiche für seltene Amphibien wie die Gelbbauchunke anlegen lassen.

GEWISSENHAFT VORBEREITET IN DIE NÄCHSTE ETAPPE

Zurzeit prüft der Kanton Aargau die Bedingungen, unter denen jura cement die nachfolgende Abbauphase im heutigen Steinbruchgebiet in Angriff nehmen kann. Das entsprechende Gesuch zur «Abbaubewilligung 4» beinhaltet eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung, an der viele Fachleute mitgearbeitet haben.

Während jura cement die Planung zur langfristigen Entwicklung des Steinbruchs Jakobsberg-Egg vorantreibt, steht im laufenden Betrieb mit dem «Abbau 4» bald eine neue Etappe bevor. Diese ermöglicht die Gewinnung der verbleibenden Rohstoffe im aktuellen Steinbruch-Perimeter bis auf die vorgegebene Abbautiefe.

Kalkreserven für wenige Jahre

Wie der bisherige Abbau zeigt, hat es in diesem Bereich Kalkvorkommen, die eine Produktion in Wildeggen – je nach Qualität des geförderten Materials – für weitere drei bis vier Jahre ermöglichen.

Vielfach geprüfte Umweltverträglichkeit

Damit jura cement im Gebiet Jakobsberg-Steinbitz-Unteregg weiterhin Nachschub für die Zementi gewinnen kann, muss im Gesuch die Umweltverträglichkeit des Abbaus nachgewiesen werden. An der Erstellung dieses Berichts waren verschiedene Experten beteiligt. Neben technischen Angaben geht es darin um so vielfältige Themen wie beispielsweise Abwasser, Energieverbrauch oder Emissionen, aber auch ökologische Ausgleichsmassnahmen. Das Gesuch und die Begleitdokumente liegen diese Tage in den Gemeinden zur Einsicht auf und werden durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons eingehend geprüft.

Wie entsteht ein Abbaugesuch?



Drei Fragen an Céline Pittet, Dipl. Geologin und Fachbereichsleiterin bei der GEOTEST AG. Das Unternehmen berät jura cement in den Bereichen Rohstoffsicherung, Geologie, Grundwasser, Geotechnik und Erschütterungen.

Ihr Ingenieurbüro hat an den Gesuchsunterlagen für die «Abbaubewilligung 4» mitgearbeitet. Worauf kam es dabei an?

Bei der Ausarbeitung galt es, für die Themenbereiche Rohstoffsicherung, Geologie sowie Grund- und Karstwasserüberwachungen die Aussagen in den verschiedenen bestehenden Berichten zu überprüfen und zu ergänzen. Unsere Auswertungen dienten unter anderem als Grundlage für den Umweltverträglichkeitsbericht.

Wie gehen Sie bei der Ausarbeitung eines solchen Gesuchs vor?

Zuerst haben wir alle unsere relevanten neuen Daten, Messungen und Auswertungen zusammengetragen. Danach wurden die neuen Erkenntnisse zur Geologie und zum Grundwasser in die bestehenden Modelle eingearbeitet. Mittels dieser konnten wir die abbaubaren Rohstoffreserven berechnen, die Auswirkungen auf das Grundwasser überprüfen und den Bericht ergänzen.

Die Schweizer Gesetze und Behördenvorgaben sind klar. Warum braucht es dieses umfangreiche Dokument trotzdem?

Die Einhaltung der Auflagen und Bedingungen der bestehenden Bewilligungen ist ein zentrales Anliegen unserer Auftraggeber. Dazu gehört auch die Kontrolle und Dokumentation der Auswirkungen des Abbaus auf die Umwelt. Die kantonalen und kommunalen Behörden prüfen im Bewilligungsverfahren gestützt auf diese Dokumente, ob der bisherige Abbau gesetzeskonform verlaufen ist und ob zwischenzeitlich neue Kenntnisse vorliegen, die in der neuen Etappe berücksichtigt werden müssten.

LERNENDE BEI JURA CEMENT

Als Investition in die nächste Generation von Mitarbeitenden bildet jura cement gegenwärtig sieben junge Menschen aus. Künftig sollen es noch mehr werden.

Eine Lehre im Zementwerk oder im Steinbruch? Für viele Jugendliche ist der Gedanke im ersten Moment vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig. Zugegeben: Wer zwischen Baggern oder am Drehrohrföfen seine Berufsbildung absolviert, darf keinen 0815-Geschäftsalltag erwarten. Gerade das war jedoch für die sieben Lernenden der jura cement mit ein Grund für ihre Bewerbung. Sie schätzen die grosse Aufgabenvielfalt, die Wertschätzung der Mitarbeitenden und die familiäre Atmosphäre.

«Ich finde es toll, dass ich schon vieles selbständig machen darf.»

Daniele (16 Jahre)

Seit vielen Jahren engagiert sich jura cement in der Ausbildung von Lernenden. Aktuell bietet das Unternehmen je nach Standort sieben Plätze in folgenden Bereichen an: Anlagen- und Apparatebauer EFZ, Elektroinstallateur EFZ, Kaufmann/Kauffrau EFZ (Profile E, M), Laborant



Am Lernendenausflug steht der Spass im Mittelpunkt. Von links nach rechts: Fabian Lehmann, Daniele Furnari, Tristan Bieri, Joao Oliveira da Silva

EFZ, Produktionsmechaniker EFZ und Strassen-transportfachmann EFZ. Der Personalverantwortliche Roger Heiniger will die Lehrstellenzahl weiter erhöhen: «Berufsbildung ist eine Win-Win-Situation. Unseren Jugendlichen gelingt der Einstieg ins Berufsleben. Und wir lassen uns von ihren Ideen inspirieren. Das ist eine wichtige Basis für unsere Entwicklung und die Zukunft unseres Unternehmens.»



Besuchen Sie unsere Website und informieren Sie sich über die Entwicklung der Steinbrüche.

Ihr persönlicher Kontakt



Stephan Sollberger
Leiter Produktion Zement
JURA Management AG
Zurlindeninsel 1
5000 Aarau
+41 62 838 05 05
stephan.sollberger@juramaterials.ch



Marcel Bieri
Leiter Produktion Zement Wildegg
Jura-Cement-Fabriken AG
Talstrasse 13
5103 Wildegg
+41 62 887 76 66
mbieri@juracement.ch

Impressum

Ausgabe:
N°11, November 2017
Text und Gestaltung:
jura cement
Fotos und Illustrationen:
jura cement/ SKK Landschafts-
architekten, Benni Klingler

Druck:
Lerchmüller AG,
Schinznach-Dorf
Auflage:
4100 Exemplare



jura cement